

# auf Wolfsbarsch

Text: MITCH PANS · Fotos: STEFAAN VAN BILLOEN  
· Source: ALEC VANRIJKEL, FILIP HOLSBEEK

**Auch an der belgischen Küste  
kann man schöne „sea-bass“ fangen, wenn man weiß,  
wo und wann sich Versuche lohnen.**

**D**er Wolfsbarsch (engl. sea-bass) gilt als wohlschmeckender und teurer Meeresfisch. Wohl auch deswegen stellen ihm britische, niederländische und französische Angler an ihren Küsten mit Begeisterung nach, zunehmend sogar mit Fliegengerät. Kaum bekannt ist jedoch noch immer, daß große und starke Wolfsbarsche auch im angetrübten Salzwasser entlang der belgischen Küste auf Futtersuche gehen.

Der europäische Wolfsbarsch (*Dicentrarchus labrax*) ist im östlichen Atlantik vom Mittelmeer bis in die Nordsee bei

Schottland verbreitet. Als Jungfisch lebt er zunächst in größeren Schulen und später, etwa ab 45 cm Körperlänge, in kleinen Rudeln. Noch ältere Exemplare können bis zu einem Meter messen.

An die belgische Küste kommen vor allem solche Trupps von 45 cm-Fischen, und zwar gegen Frühjahrsende, während des ganzen Sommers und bis Anfang Herbst, sobald bzw. solange das Wasser mindestens 12 ° Celsius aufweist. Und: Alle diese Burschen sind mit Fliegenmustern anzusprechen!

## Aussichtreiche Plätze.

Wir hatten das Glück, einen Kollegen zu treffen, der an der Küste lebt. Schon etliche Jahre lang hatte er auf Wolfsbarsch sein Glück mit der Fliege versucht und konnte uns mit guten Tips unter die Arme greifen.

Vor allem riet er uns, von den Wellenbrecher-Molen aus zu fischen. Entlang der ganzen belgischen Küste und besonders nördlich von Zeebrugge wurden sie mit Steinen ins Meer hinausgebaut, um die Sandstrände vor allzu starker Wellen-

erosion zu schützen. Ihr Erhaltungszustand kann zwar ziemlich variieren, doch wenn man sich Molen aussucht, deren Köpfe draußen im Meer noch einigermaßen kompakte Standflächen aufweisen, ist das Fischen von diesen aus sicherer und leichter.

Man sollte Wellenbrecher wählen, die weit (bis zu 100 Meter) aufs Meer hinausgehen. Bei Flut sind sie mit Wasser bedeckt. Doch bei Ebbe kann man sie anwaten und dann vom Molenkopf aus, also etwa einen Meter über der Wasseroberfläche, in jede Richtung werfen.

## ARTEN



*Panorama: Zwei Wellenbrecher-Molen. Nur bei Ebbe sind sie nicht von Wasser bedeckt. Links: Ein ungleiches Paar.*

Solche Plätze sollte man jedoch immer nur zusammen mit einem Freund aufsuchen. Starke Strömungen und plötzlich aufkommender Wind verursachen bisweilen Wellen, die uns von solchen Molenköpfen ins Meer spülen können.

## Besonders gute Stellen.

Es klingt bizarr, ist aber wahr: Wenn sich die Fliege ständig an Steinen und felsigem Grund verhängt, hat man einen besonders guten Platz gefunden. An solchen Stellen jagen Wolfsbarsche besonders gerne Krabben, ihre Lieblingsbeute. Magenuntersuchungen haben ergeben, daß sie selbst dann, wenn Beutefische wie Heringe und Sandaale in großen Mengen vorkommen, zu 90 % Krabben im Futtersack haben.

Es kostet also schon eine gewisse Zeit und etwas Fleiß, ehe man die Unterwasserlandschaft vor einigen dieser Wellenbrecher erkundet hat und in der Lage ist, die Fliege möglichst nahe an diesen Steinen und Kanten anzubieten.

Doch Stürme oder starke Strömungen können die Struktur jeder dieser Grundprofile, die man zu kennen glaubt, so erheblich verändern, daß man beim nächsten Besuch desselben Wellenbrecher-Kopfs eine neue Situation vorfindet und sich ihr anpassen muß.



## auf Wolfsbarsch



Mitch Pans bei einer Fotopause.

An jedem Fischtag sollte man daher nicht nur eine Stelle in Betracht ziehen.

### Gute Zeiten.

Nach unserer Erfahrung erwies es sich als richtig, schon mit dem Einsetzen der Ebbe zu solchen Molenköpfen hinauszuwaten, also mit dem abfließenden Wasser. Zu früh loszuwaten, ist nicht zu empfehlen, weil man dann seinen Weg durch besonders aufgewühltes und trübes Wasser finden muß. Doch wadet man zu spät hinaus, verpaßt man die besten Augenblicke.

Bei Ebbe und Flut entstehen Strömungen, die die Krabben veranlassen, zwischen Steinen und Felsen im Strandbereich Schutz zu suchen. Wolfsbarsche wissen das und machen nun in den Flachwasserbereichen rings um die Wellenbrecher-Köpfe auf sie Jagd.

Dasselbe gilt beim Einsetzen der Flut, wenn die Krabben wieder ins Freiwasser streben.

Aber jetzt muß man das Fischen so rechtzeitig beenden, daß man noch ans Ufer zurückwaten kann. Je länger man draußen bleibt, desto besser sind natürlich die Fangchancen. Aber für einen eventuell fangbaren Fisch sein Leben aufs Spiel zu setzen ...? Man fischt ja hier nicht an einem Binnengewässer, sondern im Meer!

Die Stunden der Gezeitenwechsel muß man also genau kennen und strikt einhalten. Zudem muß man sich schon beim Planen eines Fischtags über die zu erwartenden Windstärken und -richtungen informieren.

Für Rechtshandwerker ist an der belgischen Küste z.B. Wind bis zu 3 Beaufort und vor allem aus Südwest ideal. Bei Neumond – und noch bis zu drei Tagen danach – ist jedoch mit besonders starken Gezeitenströmungen und besonders schmutzigem Wasser zu rechnen. Dafür lohnt es sich dann nicht, Fliegen zu binden.

### Das Zubehör.

Einen Hut und eine Pol-Brille sollte man immer dabei haben sowie eine gute Wathose und Watschuhe mit Spikes. Viel Grip und Halt bietet z.B. das Modell Sprinter Amphibia Stud von Vision auf veralgten Molenkopf-Steinen.

Wichtig ist aber auch eine gute Jacke. Sie sollte um den Bauch herum ganz eng anliegen, damit beim Waten kein Wasser in die Wathose dringen kann. Wenn man so bald wie wir zu einem Wellenbrecher-Kopf hinauswadet, geht einem das Wasser bald bis unter die Arme. Und auch gegen den Wellenschlag muß man sich schützen. Diese Sicherheit bietet mir nur ein Kajak-Jacket, denn sein unterer Saum schließt völlig wasserdicht ab.

Fliegendosen, Vorfachmaterial, Ersatzspulen, Kamera etc. habe ich in einem Rucksack Aquaday Pack von Vision dabei.

Auch einen Schubkorb und einen langstieligen Kescher benötigt man da draußen. Das Strippen loser Leine in den Schubkorb stellt sicher, daß sich lose Leinenlängen nicht am steinigen Grund verheddern und daß man ungehindert servieren kann. Und ein langer Kescherstiel erleichtert nicht nur das Landen eines gehakten Wolfsbarschs, sondern ist auch beim Hinaus- und Hereinwaten hilfreich.

Für all dieses Zubehör gilt jedoch: Was nicht am Körper oder am Rucksack gut gesichert ist, kann von einer überraschend auftretenden Welle mitgenommen werden ...

### Ruten, Rollen, Schnüre.

Mit Ruten der Klassen 9 oder 10 liegt man richtig. Nur zur Rutenlänge wäre noch anzumerken: Bei starkem Wind kommt man natürlich mit einer 9-Fuß-Rute besser klar. Aber eine Zweihand von 10 oder 11 Fuß erleichtert eben das wichtige Leinen-Menden und bietet zudem eine bessere Fliegenkontrolle.

Als Rute benütze ich meistens eine GT4 SW fast von Vision, denn sie ist schnell und

stark und erlaubt es mir, einen gehakten Wolfsbarsch so rasch wie möglich an die Oberfläche zu holen. Bei längeren Drills über so harsch strukturierten Gründen gehen gehakte Wolfsbarsche nur zu leicht verloren. Deshalb vertraue ich auf die Kraft meiner Rute und hole stets Leine und Fisch möglichst schnell von allen eventuellen Hindernissen am Grund herauf.

Die Rolle sollte stabil und salzwasserfest sein, eine gute Bremse haben und neben der Leine 200 Meter Backing von 30 lbs Tragkraft fassen. Schließlich kann man im Meer auch an recht große Fische geraten.

Von den Schnüren verlangen wir vor allem gute Sinkeigenschaften. Besonders bei starker Gezeitenströmung verwenden wir fast-sinking lines von mindestens 300 grains. Manchmal werden aber auch Leinen von 500 grains einfach weggespült ...

Die Nachschnur sollte schwimmen oder nur leicht (intermediate) einsinken, denn dann hat man mit ihr weit weniger Hänger. Die Cold Saltwater Di7 von Airflo ist hier eine besonders gute Wahl. Sie hat eine kräftige, mit bis zu 50 lbs belastbare Seele und einen härteren Mantel, der sich gegen scharfe Steinkanten besser behauptet.

Nachschnur- und Leinenabriss kommen dennoch vor, so daß es sich empfiehlt, Ersatzmaterial dabei zu haben.

### Passende Fliegen.

Die Muster, die wir fischen, ähneln zweifarbigen Bucktail-Deceivern, werden jedoch von den Wolfsbarschen als „Krabben“ angenommen. Allzu realistisch brauchen sie nicht zu sein. Im dunklen Trübwasser kommt es offenbar viel mehr darauf an, wie sie bewegt und geführt werden.

Mit 6 bis 12 cm Länge sind diese Streamer keineswegs zu groß. Ins Maul eines Wolfsbarschs von etwa 60 cm paßt eine ganze Faust.

Am besten haben sich die Farbkombinationen Schwarz/Orange, Pink/Silber und Chartreuse/Weiß bewährt. Wir binden sie auf Circle-Haken, weil wir von deren Hakvermögen überzeugt sind. Auch andere Wolfsbarsch-Muster würden wir stets auf Circle-Haken binden.

### Das Anbieten.

Damit sind wir beim allerwichtigsten Punkt angelangt, denn funktionales Gerät und gute Fliegen müssen erst auch noch aussichtsreich eingesetzt werden.

Am besten, man beginnt mit 45-Grad-Würfen in eine starke, ablaufende Wasserströmung – wie beim Naßfischen in einem Fluß. Dann läßt man Leine und Fliege zum Grund sinken und hält dabei durch ständiges Menden der Leine und dadurch, daß man sie leicht mit der Achterschlingen-Technik (s. Heft 16, S. 32) einholt, Kontakt zur Fliege. So kann man so-



### Unser Sea-bass Deceiver.

**Haken:** Mustad Circle Hook, Gr. 1 bis 2/0.

**Faden:** UTC 280, schwarz.

**Körper:** Fly Scene SWS fibre, schwarz.

**Schwinge:** Bucktail, orange, und zwei Sattelfedern, grizzly, orange gefärbt.

**Augen:** Optional. Prismatic, 3/16“, silbern.

**Kopf:** Epoxy-Harz.

#### Die Bindeschritte.

1. Den Faden in Hakenmitte einbinden, nach

vorne winden und festkleben.

2. Die SWS-Fibern vorne mittig einbinden und den Überstand übers Ohr zu einem fülligen Körper zurückklappen.

3. Die Bucktailschwinge einbinden und auf beiden Seiten je eine Sattelfeder.

4. Einen runden Kopf formen (und ggf. Augen aufkleben).

5. Den Kopf und die Knoten am Schwingenansatz mit Epoxy sichern, damit nichts verrutschen kann.

Einfach, billig und effizient!



fort reagieren, wenn ein Fisch sie beim Absinken nimmt.

Hat die Fliege den Grund erreicht und treibt die Leine direkt voraus, kann man ihre Weiterdrift durch Mende-Schwipps in die Strömung kontrolliert verlängern.

Bei besonders heftiger Abland-Strömung greift man zunächst zu einer Sinkschnur von 500 bis 700 grains. Je schwächer das Wasser dann strömt, desto leichtere Leinen setzt man ein. Denn mit einer zu schweren Schnur ist nun nur eine geringe Wasserfläche abzufischen. Doch eine zu leichte Schnur kommt dagegen nicht in die Tiefe hinunter, in der die Wolfsbarsche normalerweise Nahrung aufnehmen.

Dann muß man Leine und Fliege mit langen und langsamen Zügen einholen, sonst verpaßt man eventuelle Bisse. Außerdem drehen sich bei zu schnellem Einholen Circle-Haken beim Hakensetzen nicht zuverlässig ins Fischmaul.

Wenn man jedoch am Grund hängen bleibt, genügt es meist, die Rute anzuheben, damit ein Circle-Haken wieder frei kommt. Und wenn man außerdem ein starkes, nur etwa einen Meter langes Vorfach benützt, ist die Gefahr, die Leine am Grund zu verhängen noch geringer.

Das Vorfach sollte man jedoch immer wieder prüfen, denn die Steinbrocken am Grund haben nicht nur scharfe Kanten, sondern sind auch noch mit rasiermesserscharfen Muschelschalen besetzt. Ewig schade, wenn man den Wolfsbarsch seines Lebens wegen eines Vorfachbruchs verlieren würde ...

Mit Bissen muß man jedenfalls immer rechnen. Ich bekam schon gute Wolfsbarsche, die knapp vor meinen Füßen nahmen, und fing andererseits auch schon einige, die sich meine Fliege gleich nach dem Einfallen schnappten.

### **Alles in allem.**

Diese herausfordernde und aufregende Fischerei ist in Belgien noch wenig verbreitet. Seit mehr als zwei Saisons haben wir ernsthaft probiert und experimentiert und dabei phänomenale Fischtage erlebt.

Doch über den Wolfsbarsch und die Fischerei auf diese herrliche Fischart gibt es sicher noch vieles zu entdecken. So war z.B. in unserem ersten sea-bass-Jahr ein Exemplar von 65 cm Länge das größte, das wir fingen. In der zweiten Saison war diese Größe dann schon Standard. Und inzwischen steht unser Rekord bei 76 cm.

Warum kommen nicht auch Sie einmal nach Belgien, um Ihr Fischerglück beim Salzwasser-Streamern auf Wolfsbarsch auf die Probe zu stellen? Über die wichtigsten Informationen verfügen Sie ja nun und während der Flutzeiten könnten Sie überprüfen, ob etwas dran ist an unserer Überzeugung: Das beste Bier der Welt wird in Belgien gebraut!



## *auf Wolfsbarsch*



*Alec Vanrijkel mit einem Prachtexemplar.*